

Rinna gerissen, daß sie nicht mehr zu sehen war. Am nächsten Morgen war die Gefahr so groß, daß Colon vorschlug, eine Pilgerfahrt zu geloben. Man löste, wer den Pilger senden sollte, und der Admiral zog aus der Mütze die Erbse mit dem Kreuze. Später wurde eine zweite Pilgerfahrt gelöst und das Los traf einen Mann aus Cadix. Der Admiral versprach ihm die Reisekosten zu ersetzen. Nochmal wurde eine Fahrt versprochen und der Admiral zog zum zweiten Male das Los mit dem Kreuze.

In dieser Angst dachte Colon daran, daß mit ihm auch das große Geheimnis des Westens unterginge. Er dachte an seine beiden Knaben, die er verwaist zurücklassen müßte, ohne daß ihnen je die Verdienste des Vaters zugute kämen. Er schrieb eine Depesche über seine Entdeckung, versiegelte das Pergament und versprach dem Finder ein Geschenk von 1000 Dukaten, wenn er die Schrift uneröffnet dem spanischen Hofe überbringe. Heimlich, ohne daß das Schiffsvolk es merkte, verwahrte er die Depesche in eine Tonne und warf sie ins Meer. Am Abend erhellte sich endlich der Himmel und die See beruhigte sich über Nacht ein wenig. Am Morgen zeigte sich in der Ferne Land, welches die einen für Madeira, die andern für die portugiesische Küste hielten. Aber das Meer war immer noch so rauh, daß man nicht vor Anker gehen konnte. Endlich näherte man sich der Küste. Ein Boot, welches ans Land geschickt wurde, erfuhr dort, daß man sich vor den Azoren befinde. Man blieb einige Tage bei der Insel, um Wasser und Ballast einzunehmen. Als sich aber etnes Tages ein günstiger Wind erhob, schlugen sie den Weg nach der Heimat ein. Später erfuhren sie, daß nie ein so stürmischer Winter erlebt worden sei. Auf der Fahrt nach Flandern waren 25 große Kaufahrtsschiffe verloren gegangen, und seit 4 Monaten warteten manche Schiffe im Tejo auf günstiges Wetter.

Am Morgen des 14. März ging der Admiral im Tejo vor Anker. Der König Johann von Portugal war wegen der Pest gerade auf einem Lustschlosse. Dort erfuhr er, es sei im Hafen von Lissabon Christoforo Colombo angelangt. Dieser sagte, er komme von der Insel Japan, und bringe viel Gold und Reichthümer des Landes mit. Der König kannte ihn. Er wußte, daß ihn der König von Spanien auf diese Entdeckung ausgesandt habe. Darum ließ er ihn bitten, er möge zu ihm kommen und ihm sagen, was er auf seiner Reise gefunden habe. Dazu war Colon gerne bereit, nicht um dem König etwas zu Gefallen zu tun, sondern um ihn durch seinen Anblick zu ärgern. Als er nun vor dem König erschien, nahm ihn dieser freundlich auf. Aber König Johann wurde doch sehr betrübt, als er die Eingebornen sah, die mit ihm kamen. Denn diese waren nicht schwarz und von krausem Haar und ähnlichen